



Schola Europaea / Office of the Secretary-General

Pedagogical Development Unit

Ref.: 2021-01-D-13-de-2

Orig.: EN



## Katholischer Religionsunterricht – S6-S7

---

Genehmigt durch den Gemeinsamen Lehrausschuss (JTC) in seiner Online-Sitzung am 11. und 12. Februar 2021

Inkrafttreten am 1. September 2021 für S6;  
am 1. September 2022 für S7

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	<b>3</b>
Allgemeine Ziele.....	3
Didaktische Grundsätze des katholischen Religionsunterrichts .....	4
Lernziele des katholischen Religionsunterrichts .....	6
Allgemeine Vorbemerkungen .....	6
Definition von Basiskompetenzen im Religionsunterricht: .....	6
Die allgemeinen Lernziele des katholischen Religionsunterrichts.....	7
<b>Inhalte des Sekundarbereich – Zyklus 3 (S6 – S7) .....</b>	<b>9</b>
Unterrichtseinheit 1 – Moralische Urteilsbildung .....	9
Unterrichtseinheit 2 – Heilige Schriften: Literatur und Heiliger Text .....	9
Unterrichtseinheit 3 – Religion: Die europäische Erfahrung .....	10
Unterrichtseinheit 4 – Religion und Wissenschaft.....	11
<b>Leistungsbeurteilung .....</b>	<b>12</b>
Lernziele des Sekundarbereiches 3 (S6 – S7).....	12
Leistungsdeskriptoren am Ende von S7.....	12
<b>Anhänge.....</b>	<b>16</b>
Anhang 1: Einführung in den ganzheitlichen Unterricht nach G. Siener .....	16
Anhang 2: Erwartete Ergebnisse der verschiedenen Unterrichtseinheiten .....	18
Unterrichtseinheit 1 – Moralische Urteilsbildung .....	18
Unterrichtseinheit 2 – Heilige Schriften: Literatur und Heiliger Text .....	18
Unterrichtseinheit 3 – Religion: Die europäische Erfahrung .....	20
Unterrichtseinheit 4: Religion und Wissenschaft.....	20
Anhang 3: Vorschlag für die Organisation des Lernmaterials über die Jahre S4 – S5.....	22
Anhang 4: Beispiele für schriftliche und mündliche Aufgaben und Tests.....	23
Schriftliches Projekt und mündliche Präsentation: Der Dekalog, die Seligpreisungen, die Europäische Charta der Grundrechte .....	23
Einheitstest #1: Evolution der Welt und des Lebens und Ist die biblische Sprache mit der der Wissenschaft vereinbar? .....	26
Anhang 5: Literatur und sonstiges Material.....	30
Literatur .....	30
Ideen und Methoden für den Religionsunterricht .....	30
Unterrichtseinheit 1 – Moralische Urteilsbildung .....	30
Unterrichtseinheit 2 – Heilige Schriften: Literatur und Heiliger Text .....	32
Unterrichtseinheit 3 – Religion: Die europäische Erfahrung .....	35
Unterrichtseinheit 4: Religion und Wissenschaft.....	36

## Einleitung

### Allgemeine Ziele

*Die Europäischen Schulen verfolgen zwei Zielsetzungen, die darin bestehen, einerseits eine offizielle Erziehung zu bieten und andererseits die persönliche Entwicklung der Kinder in einem breiten sozio-kulturellen Umfeld zu fördern. Die formelle Erziehung beinhaltet die Aneignung von Kompetenzen – Wissen, Fertigkeiten und Verhaltensweisen in zahlreichen Gebieten. Die persönliche Entwicklung findet in vielfältigen geistigen, moralischen, sozialen und kulturellen Kontexten statt. Sie setzt das Bewusstsein des angemessenen Verhaltens, das Verständnis der Umwelt, in der die Schüler leben, sowie die Entwicklung ihrer persönlichen Identität voraus.*

*Diese beiden Zielsetzungen reifen in einem Kontext des größeren Bewusstseins über den Reichtum der europäischen Kultur. Das Bewusstsein und die Erfahrung eines gemeinsamen europäischen Daseins sollten die Schüler zu einer größeren Achtung der Traditionen aller einzelnen Staaten und Regionen Europas bewegen, während sie gleichzeitig ihre eigenen nationalen Identitäten ausbauen und wahren.*

*Die Schüler der Europäischen Schulen sind die künftigen Bürger Europas und der Welt. Als solche müssen sie sich mit einer Reihe von Kompetenzen wappnen, wenn sie den Herausforderungen des rapiden Wandels unserer Welt standhalten möchten. Der Europäische Rat und das Europäische Parlament haben 2006 einen Europäischen Referenzrahmen für Schlüsselkompetenzen für Lebenslanges Lernen verabschiedet, in dem acht Schlüsselkompetenzen identifiziert werden, die sämtliche individuellen Bedürfnisse für eine persönliche Entfaltung und Entwicklung, eine aktive Bürgerschaft sowie eine soziale Eingliederung und Beschäftigung umfassen:*

- 1. Lese- und Schreibkompetenz*
- 2. Mehrsprachenkompetenz*
- 3. Mathematische Kompetenz und grundlegende naturwissenschaftlich-technische Kompetenz*
- 4. Computerkompetenz*
- 5. Persönliche, soziale und Lernkompetenz*
- 6. Bürgerkompetenz*
- 7. Unternehmerische Kompetenz*
- 8. Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit*

*Die Lehrpläne der Europäischen Schulen verfolgen das Ziel, all diese Schlüsselkompetenzen der Schüler zu entwickeln.*

## Didaktische Grundsätze des katholischen Religionsunterrichts

*"Katholikos, ein Substantiv, das am besten mit 'Katholizität' wiedergegeben wird, ... bedeutet eine Bewegung in Richtung Universalität oder Ganzheit"<sup>1</sup>. "Katholizität bedeutet, einen Sinn für den Kosmos oder die ganze Ordnung der Dinge zu haben.....ein Bewusstsein, zu einem Ganzen zu gehören und neue Ganzheiten zu schaffen, indem man das Ganze bedenkt und entsprechend handelt"<sup>2</sup>.*

Ein klares Verständnis der Europäischen Schulen mit ihrer multikulturellen, mehrsprachigen und heterogenen Schülerschaft innerhalb eines einzigartigen Bildungssystems muss der Ausgangspunkt für jeden Unterricht sein.

Dem Beispiel und der zentralen Botschaft von Jesus von Nazareth folgend ist es die primäre Aufgabe des katholischen Religionslehrers, mit seinen Schülern eine „*Gemeinschaft der gegenseitigen Bestärkung*“<sup>3</sup> zu bilden die sie befähigt, ihre individuelle und soziale Dimension umfassend zu entwickeln. Es ist notwendig, *das Ganze des Lebens, einschließlich der Biographien der Schüler*, zu betrachten. *Der Lehrer würdigt und achtet dasjenige, was ihnen "heilig" ist*<sup>4</sup>, und begleitet sie in ihrem persönlichen Wachstum, damit sie "*Männer und Frauen mit Kompetenz, Gewissen und mitfühlendem Engagement*" werden können<sup>5</sup>.

Eine zeitgemäße katholische Pädagogik empfiehlt daher einen Unterrichtsstil, der schülerzentriert und ganzheitlich ist. Er soll nicht nur Wissensvermittlung sein, sondern muss schließlich an einen Punkt gelangen, an dem die Schüler Wege und Ideen für ihr eigenes Leben finden können. Der Unterricht darf die Erfahrungen der Schüler nie aus den Augen verlieren. In diesem ganzheitlichen Ansatz soll der Lehrer auch die vier grundlegenden Arten des Wissens, nämlich *Fühlen, Denken, Intuition und Empfinden*<sup>6</sup>, berücksichtigen und jenen Arten besondere Aufmerksamkeit schenken, die bei den Schülern noch zu wenig ausgeprägt sind. Es ist wichtig, dass der Lehrer im Umgang mit seinen Schülern authentisch ist und eine echte Beziehung zu ihnen aufbaut. Der Lehrer muss mit dem Material, das er unterrichtet, eingehend vertraut sein und offen dafür, im Prozess des Unterrichtens ein Mitlernender zu sein und danach zu streben, seinen Horizont durch einen Prozess kontinuierlicher persönlicher und professioneller Entwicklung zu erweitern und zu vertiefen.

Das *didaktische Modell* für diesen Ansatz ist vom Modell der *Ignatianischen Pädagogik*<sup>7</sup> inspiriert, das einen fünfdimensionalen Lehrstil empfiehlt:

1. Ein ausgeprägtes Verständnis für den Kontext besitzen, in dem der Unterricht stattfindet;
2. Das Bereitstellen von Erfahrungen, die den Intellekt und die Vorstellungskraft der Schüler anregen;

---

<sup>1</sup> John Haughey SJ in "Where Is Knowing Going?" 2009

<sup>2</sup> Sr. Ilia Delio, National Catholic Reporter Oct 9-22, 2015

<sup>3</sup> John Dominic Crossan (in Borg 1998, 22-55)

<sup>4</sup> Didaktisch-methodische Elemente nach G. Siener. Für eine genauere Erläuterung des ganzheitlichen Unterrichts nach G. Siener siehe Anhang 1

<sup>5</sup> JESUIT EDUCATION AIMS TO HUMAN EXCELLENCE: Men and Women of Conscience, Competence, Compassion and Commitment, Feb 2015

<sup>6</sup> Jung, The Four main ways of knowing

<sup>7</sup> Ignatian Pedagogy: A Practical Approach, 1993

3. Die Förderung einer kontinuierlichen Praxis der Reflexion, um tiefer in jede Erfahrung einzutauchen;
4. Die Bereitstellung von Gelegenheiten, die erworbenen Werte und Fähigkeiten in der Praxis umzusetzen, wodurch eine positive Veränderung des Lernenden, des Lehrers und der Welt stattfindet;
5. Reichhaltige, vielfältige Bewertungen des Lehrens und Lernens, verbunden mit der Bereitschaft, sich zu verändern und zu korrigieren, wenn es angebracht ist.

Begleitet wird dieses Modell von *vier pädagogischen Präferenzen*<sup>8</sup>

1. Einen Weg zu menschlichem Wachstum durch Spiritualität und Unterscheidungsvermögen zeigen;
2. Mit den Armen, den Ausgestoßenen der Welt, mit jenen, deren Würde verletzt wurde, einen Weg der Versöhnung und der Gerechtigkeit gehen;
3. Die Schüler bei der Gestaltung einer hoffnungsvollen Zukunft begleiten;
4. Bei der Pflege unseres gemeinsamen Hauses, der Erde, mitwirken.

---

<sup>8</sup> The Universal Apostolic Preferences of the Society of Jesus 2019-2029

# Lernziele des katholischen Religionsunterrichts

## Allgemeine Vorbemerkungen

Der Mensch hat im Laufe seines Lebens eine Fülle von Entwicklungsaufgaben zu "bewältigen"<sup>9</sup>. Damit sind Aufgaben gemeint, die sich auf die persönliche Entwicklung des Menschen beziehen. Die Fülle solcher Entwicklungsaufgaben ergibt sich vor allem in vier Lebensbereichen. Jeder Mensch hat die Aufgabe:

- eine eigene Persönlichkeit zu werden, d.h. sich selbst anzunehmen und zu entwickeln;
- mit anderen zusammenzuleben;
- hineinzuwachsen in Kultur und Zivilisation;
- politisch zu urteilen und zu handeln, dh. auch: ein Leben im Einklang mit der Natur anzustreben und Verantwortung zu übernehmen für die Eine Welt<sup>10</sup>.

Indem der Religionsunterricht Jugendlichen

- die Möglichkeit gibt, ihre eigene Spiritualität zu reflektieren und zu vertiefen,
- mit Überlieferungen und Lebensformen des eigenen Glaubens vertraut zu werden,
- ein interreligiöses Lernen“ im Austausch“ mit anderen Religionen ermöglicht,
- eine Auseinandersetzung mit der ethisch-philosophischen Dimension des Lebens ermöglicht,

hilft er ihnen, die Entwicklungsaufgaben in den oben genannten Lebensbereichen besser zu lösen. Die Auseinandersetzung mit dem Glauben im schulischen Rahmen bietet somit vielfältige Impulse für die Lebensführung des Einzelnen, für das Zusammenleben mit anderen und für das verantwortungsvolle politische Handeln.

## Definition von Basiskompetenzen im Religionsunterricht:

**Der Religionsunterricht fördert die Fähigkeit zum Einsatz von Kenntnissen und Fertigkeiten, die ein Schüler in wesentlichen Lebensbereichen einbringen kann<sup>11</sup>, um ein verantwortliches Denken und Verhalten in Verbindung mit der Glaubenstradition anderer Religionen, anderen weltanschaulichen Überzeugungen, der eigenen Spiritualität und Persönlichkeitsentwicklung zu entwickeln.**

In drei grundlegenden Lernbereichen des Religionsunterrichtes von S1 – S7 werden nachfolgende Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gefördert:

- **Die Welt kennen:** Vertraut werden mit religiösen Ausdrucksformen
- **Die Welt verstehen:** Religiöse Kompetenz entwickeln
- **In der Welt handeln:** Religion mit dem persönlichen Leben verbinden

---

<sup>9</sup> Der Begriff der Entwicklungsaufgaben wurde erstmals von Robert J. Havinghurst definiert.

<sup>10</sup> Entwicklungsaufgaben in den Lebensbereichen nach Franz W. Niehl.

<sup>11</sup> Es handelt sich hierbei um die oben erwähnten Lebensbereiche: ein eigener Mensch werden, Zusammenleben mit anderen, Hineinwachsen in Zivilisation und Kultur und Leben in Natur und der Einen Welt (nach Robert Havinghurst).

Die folgenden drei Schlüsselkompetenzen konkretisieren die zuvor definierten Grundkompetenzen:

**Vertraut werden mit religiösen Ausdrucks- und Lebensformen:** *Der Schüler (er)kennt, vergleicht und deutet Schlüsselemente der Weltreligionen in Texten, Symbolen, Kunst, Ritualen und Glaubensstätten.*

**Ein religiöses Sprachverständnis entwickeln:** *Der Schüler (er)kennt, versteht, deutet und verwendet die symbolische Sprache von religiösen Texten, Begriffen und der Ausdrucksformen der Weltreligionen*

**Religion und Leben miteinander verbinden:** *Der Schüler versteht Glaubensaussagen, Überlegungen und Verhaltensweisen, die von den Weltreligionen inspiriert sind und setzt sie in Verbindung mit Situationen des (eigenen) Lebens und globaler Herausforderungen (mit einem Akzent auf deren ethische Dimension).*

### **Die allgemeinen Lernziele des katholischen Religionsunterrichts<sup>12</sup>**

Im Lernbereich "Religion / Moral" haben Eltern und Schüler an Europäischen Schulen die Wahlfreiheit entsprechend ihrer religiösen und weltanschaulichen Orientierungen und Vorstellungen. Durch die Achtung der Vielfalt, aber auch der Herkunft, der Überzeugungen und der jeweiligen religiösen Identität lernen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Unterrichts die Quellen (religiöse Kultur, Grundtexte, Riten, Symbole, ...) der Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft kennen, für die sie und ihre Eltern sich jeweils entschieden haben (katholisch, orthodox, evangelisch, jüdisch, muslimisch oder Moralkurs).

#### **Das Ziel des Religionsunterrichts an den Europäischen Schulen ist es:**

- die Schüler mit den Traditionen und der Lebensweise der jeweiligen Religion vertraut zu machen;
- grundlegende religiöse Texte zu erschließen;
- ein angemessenes Verständnis der philosophischen und religiösen Sprache und Ausdrucksweise, insbesondere der Symbolsprache, zu entwickeln;
- die Schüler in die Lage zu versetzen, die jeweilige Religion, ihre geschichtliche Entwicklung und ihre Zusammenhänge zu untersuchen und religiöse Sachverhalte objektiv zu beschreiben;
- die Schüler zu befähigen, Fragen nach dem Sinn des Lebens zu stellen und Antworten zu formulieren;
- den Schülern die Bedingungen zu bieten, die es ihnen ermöglichen, sich frei und wissend angesichts religiöser Tatsachen zu positionieren, indem er ihnen eine Axiologie, eine Hierarchie von Werten und Haltungen vermittelt, die konkret in das persönliche Leben und die sozialen Beziehungen in der Welt unter Achtung der Menschenwürde und des Gemeinwohls umgesetzt werden können;
- in einen interdisziplinären Dialog mit Kultur, Geisteswissenschaften und Wissenschaft sowie mit anderen religiösen, philosophischen und moralischen Traditionen einzutreten;

---

<sup>12</sup> Neben diesen spezifischen Zielen des Religionsunterrichts wird besonderes Augenmerk auf die verschiedenen Formen des Lernens gelegt: Paarbeit, Selbstevaluation, Lernen zu lernen. Differenzierung im Unterricht legt Wert auf die spezifischen Lernwege des einzelnen Schülers.

- dazu beizutragen, die verschiedenen Ausdrucksformen des Glaubens in Bezug auf die Geschichte und Kultur der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union kennenzulernen und dabei die kulturellen und religiösen Traditionen des jeweiligen Landes zu beachten;
- eine prägende und soziale Offenheit für den Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung zu ermöglichen.
- Der katholische **Religionsunterricht** ermöglicht den Schülerinnen und Schülern den Erwerb all dieser Fähigkeiten und Kompetenzen im Kontext einer lebendigen katholischen Glaubensstradition in einem fortlaufenden begründeten hermeneutischen Prozess, der die religiöse Tradition mit den Herausforderungen der heutigen Welt und Gesellschaft verbindet und in Einklang bringt.



## Inhalte des Sekundarbereich – Zyklus 3 (S6 – S7)

<b>Unterrichtseinheit 1 – Moralische Urteilsbildung</b>	
<b>Ziele</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das menschliche Bedürfnis, Beziehungen auf persönlicher, gemeinschaftlicher und globaler Ebene zu ordnen, zu untersuchen.</li> <li>• Einige Auffassungen von "Moral" und die Auswirkungen dieser Auffassungen auf persönliche Entscheidungen zu untersuchen.</li> <li>• Die Elemente und den Kontext einer moralischen Entscheidung zu identifizieren.</li> <li>• Die Beziehung zwischen Moral und Recht zu ergründen.</li> <li>• Die christliche Moralvorstellung und die Moralvorstellungen der anderen großen Weltreligionen vorstellen und untersuchen.</li> </ul>	
<b>Themen</b>	<b>Lehrinhalt</b>
<b>Moral</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung in die Moral</li> <li>- Quellen der Moral</li> <li>- Religiöse Moral in Aktion</li> <li>- Recht und Moral</li> </ul>
<i>Die zu erwartenden Ergebnisse der Unterrichtseinheit 1 finden sich in Anhang 2</i>	

<b>Unterrichtseinheit 2 – Heilige Schriften: Literatur und Heiliger Text</b>	
<b>Ziele</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Biblische Einflüsse in der menschlichen Geschichte, Kunst und Literatur erkennen können</li> <li>• Wissen, wie die Bibel verfasst wurde und wie sie zu einem lebendigen, klassischen und heiligen Text wurde</li> <li>• das Format und die Struktur der Bibel kennen.</li> <li>• Einige der literarischen Gattungen in der Bibel erkennen und unterscheiden und dabei erkennen, dass die Bestimmung der Gattung für das Verständnis, die Interpretation und die Anwendung des Textes wichtig ist</li> <li>• Bestimmte Schlüsseltexte vergleichen und einander gegenüberstellen</li> <li>• Die inneren Zusammenhänge zwischen der Entstehung und Auslegung der Bibel und ihre Auswirkung auf die Religionsgemeinschaften/Personen darstellen sowie die zentrale Stellung der Bibel in den jüdisch-christlichen Traditionen verstehen</li> </ul>	
<b>Themen</b>	<b>Lehrinhalt</b>
<b>Die Bibel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Bibel als lebendiger und klassischer Text</li> <li>- Die Bibel als Offenbarung</li> <li>- Die Entstehung und das Verständnis des Kanons</li> </ul>

	- Biblische Auslegung heute
<b>Die Bibel literarisch</b>	- die Sprache der Symbole - die Sprache der Metaphern - die Sprache der Erzählung
<b>Biblische Texte</b>	- Das Alte Testament und das Neue Testament - Das Evangelium
<i>Die zu erwartenden Ergebnisse der Unterrichtseinheit 2 finden sich in Anhang 2</i>	

<b>Unterrichtseinheit 3 – Religion: Die europäische Erfahrung</b>	
<b>Ziele:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissen und Verständnis für einige Merkmale der Religion in Europa von der Antike bis zur Gegenwart entwickeln</li> <li>• Diese Merkmale mit religiösen Trends und Bewegungen auf der ganzen Welt vergleichen und gegenüberstellen</li> <li>• Erforschung der Art des Christentums, das nach Europa kam, und der Auswirkungen in Schlüsselmomenten der europäischen Geschichte</li> <li>• Sich der Pluralität religiöser Traditionen bewusst werden, die in Europa existiert haben und weiterhin existieren</li> </ul>	
<b>Themen</b>	<b>Lehrinhalt</b>
<b>Religionen in Europe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschichte der religiösen Traditionen in Europa</li> <li>- Religiöse Traditionen in Europa</li> <li>- Die Verbindung zwischen Politik, Kultur und Religion</li> <li>- Religiöse Trends in Europa</li> <li>- Säkularisierung (Abkehr von der Religion?)</li> <li>- Die Rückkehr der Religion?</li> <li>- Religiöse Gleichgültigkeit</li> <li>- Leben mit Vielfalt: Chance oder Bedrohung?</li> <li>- Interreligiöser Dialog</li> </ul>
<b>Spiritualität in Europe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Spirituelle Traditionen einschließlich der klösterlichen Erfahrung;</li> <li>- Spiritualität in Europa heute</li> </ul>
<i>Die zu erwartenden Ergebnisse der Unterrichtseinheit 3 finden sich in Anhang 2</i>	

## Unterrichtseinheit 4 – Religion und Wissenschaft

### Ziele

- Ein Bewusstsein für die sich verändernde Art und Methoden der wissenschaftlichen und theologischen Arbeit zu entwickeln
- Analyse einiger Schlüsselmomente in der Geschichte der Beziehung zwischen Religion und Wissenschaft
- Untersuchung einiger Themen und Debatten, die das zeitgenössische Verhältnis von Religion und Wissenschaft betreffen
- Die ethischen Implikationen des wissenschaftlichen Fortschritts ausloten.

### Themen

### Lehrinhalt

#### Die Beziehung zwischen Religion und Wissenschaft

- Die wissenschaftlichen und theologischen Erfahrungen
- Das Verhältnis von Religion und Wissenschaft seit den Anfängen der modernen Wissenschaft
- Aktuelle Themen in Religion und Wissenschaft

*Die zu erwartenden Ergebnisse der Unterrichtseinheit 4 finden sich in Anhang 2*

## Leistungsbeurteilung

### Lernziele des Sekundarbereiches 3 (S6 – S7)

- Kritische Reflektion / Exegese und Interpretation eines Textes einer religiösen Tradition (hermeneutische Kompetenz).
- Religion in Gesellschaft und Kultur kontextualisieren.
- Kritische Reflektion und Diskussion von Werten in Religion und Gesellschaft.
- Eine eigene Position formulieren und ein kritisches Verständnis religiöser und sozialer Themen unter Verwendung relevanter Terminologie zum Ausdruck bringen.
- Kritische und argumentativ begründete Reflexion ethischer Prioritäten in Religion und Gesellschaft.
- Persönlicher Entwurf in Bezug auf religiöse Themen im Kontext des heutigen Europas.
- Die Fähigkeit, einen konstruktiven Dialog mit Menschen anderer Religionen und Weltanschauungen zu gestalten.

### Leistungsdeskriptoren am Ende von S7

Der Rahmen und die Instrumente zur Beurteilung und Benotung von Schülern bietet das Dokument **2017-05-D-29 "Benotungssystem der Europäischen Schulen: Richtlinien für die Anwendung"**.

Note	Beschreibung	Grad	Kompetenz – Sekundarbereich 3
9-10	<b>Ausgezeichnet</b>	A	<p>Der/die Studierende reflektiert und interpretiert kritisch und ausführlich einen Text aus seiner religiösen Tradition methodisch richtig, sachbezogen und klar.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin beschreibt und analysiert vollständig und klar den Kontext von Religion in Gesellschaft und Kultur.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin erörtert und reflektiert kritisch, vollständig und klar Werte in Religion und Gesellschaft.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin artikuliert eine eigenständige Sichtweise und demonstriert ein kritisches Verständnis religiöser und gesellschaftlicher Themen und verwendet relevante Terminologie genau, klar und sachbezogen.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin reflektiert vollständig, klar und kritisch und verwendet eine umfassende Argumentation in der Diskussion ethischer Prioritäten in Religion und Gesellschaft.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin formuliert vollständig, klar und umfassend eine persönliche Antwort auf religiöse Fragen, die das heutige Europa betreffen.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin demonstriert seine/ihre Fähigkeit, mit Menschen anderer religiöser und nicht-religiöser Weltanschauungen in klarer und informierter Weise in einen konstruktiven Dialog zu treten.</p>

8–8.9	<b>Sehr gut</b>	B	<p>Der Schüler/die Schülerin reflektiert und interpretiert einen Text der religiösen Tradition kritisch und methodisch richtig, klar und genau.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin beschreibt und analysiert klar den Kontext von Religion in Gesellschaft und Kultur.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin diskutiert und reflektiert klar und kritisch Werte in der Religion und in der Gesellschaft.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin artikuliert eine Ansicht und demonstriert ein kritisches Verständnis religiöser und gesellschaftlicher Themen unter akkurater und fachlich richtiger Verwendung relevanter religiöser Terminologie.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin reflektiert klar und kritisch und verwendet eine fundierte Argumentation in der Diskussion ethischer Prioritäten in Religion und Gesellschaft.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin formuliert klar und umfassend eine persönliche Antwort auf religiöse Fragen, die das heutige Europa betreffen.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin zeigt eine vorwiegend klare und informierte Fähigkeit, mit Menschen anderer religiöser und nicht-religiöser Weltanschauungen in einen konstruktiven, klaren und informierten Dialog zu treten.</p>
7-7.9	<b>Gut</b>	C	<p>Der Schüler/die Schülerin reflektiert und interpretiert einen Text der religiösen Tradition kritisch, methodisch richtig, klar und sachdienlich.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin beschreibt und analysiert klar einen oder mehrere spezifische Aspekte des Kontextes von Religion in Gesellschaft und Kultur.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin diskutiert und analysiert klar und kritisch einen oder mehrere spezifische Aspekte von Werten in der Religion und in der Gesellschaft.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin artikuliert eine Ansicht und demonstriert ein Verständnis religiöser und gesellschaftlicher Themen und verwendet die relevante Terminologie klar und fachlich richtig.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin reflektiert klar und kritisch unter Verwendung von Argumenten in der Diskussion ethischer Prioritäten in Religion und Gesellschaft.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin formuliert in klarer Weise eine persönliche Antwort auf ein oder mehrere religiöse Themen, die das heutige Europa beeinflussen.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin zeigt eine klare oder informierte Fähigkeit, einen konstruktiven Dialog mit Menschen anderer religiöser und nicht-religiöser Weltanschauungen zu führen.</p>

6-6.9	<b>Befriedigend</b>	D	<p>Der Schüler/die Schülerin reflektiert und interpretiert einen Text seiner/ihrer religiösen Tradition überwiegend klar und sachlich richtig.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin beschreibt und analysiert hinreichend einen oder mehrere spezifische Aspekte des Kontextes von Religion in Gesellschaft und Kultur.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin erörtert und analysiert hinreichend mindestens einen spezifischen Aspekt von Werten in der Religion und in der Gesellschaft.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin nimmt Stellung und zeigt ein gewisses Verständnis für religiöse und gesellschaftliche Themen und verwendet sachdienliche Terminologie.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin reflektiert ausreichend kritisch in der Diskussion ethischer Prioritäten in Religion und Gesellschaft.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin formuliert hinreichend eine persönliche Antwort auf mindestens ein religiöses Thema, das das heutige Europa betrifft.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin zeigt die Fähigkeit, einen konstruktiven Dialog mit Menschen anderer religiöser und nicht-religiöser Weltanschauungen zu führen.</p>
5-5.9	<b>Ausreichend</b>	E	<p>Der Schüler/die Schülerin reflektiert und interpretiert teilweise einen Text seiner/ihrer religiösen Tradition ungenau und kaum sachlich richtig</p> <p>Der Schüler/die Schülerin beschreibt und analysiert in Teilen mindestens einen spezifischen Aspekt des Kontextes von Religion in Gesellschaft und Kultur.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin erörtert und analysiert teilweise mindestens einen spezifischen Aspekt von Werten in der Religion und in der Gesellschaft.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin artikuliert eine Ansicht und zeigt ein gewisses Verständnis für religiöse und gesellschaftliche Themen unter eingeschränkter Verwendung religiöser Terminologie.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin reflektiert angemessen ethische Prioritäten in Religion und Gesellschaft.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin formuliert in Teilen eine persönliche Antwort auf mindestens eine religiöse Frage, die das heutige Europa betrifft.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin zeigt eine begrenzte Fähigkeit, einen konstruktiven Dialog mit Menschen anderer religiöser und nicht-religiöser Weltanschauungen zu führen.</p>
3-4.9	<b>Mangelhaft / Minderleistung</b>	F	<p>Der Schüler/die Schülerin reflektiert und interpretiert teilweise einen Text seiner/ihrer religiösen Tradition ungenau und sachlich wenig richtig.</p>

			<p>Der Schüler/die Schülerin beschreibt in Teilen mindestens einen spezifischen Aspekt des Kontextes von Religion in Gesellschaft und Kultur.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin erörtert und analysiert teilweise mindestens einen spezifischen Aspekt von Werten, aber entweder nur in der Religion oder in der Gesellschaft.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin artikuliert eine Ansicht, zeigt aber kaum ein Verständnis für religiöse und gesellschaftliche Themen und verwendet religiöse Terminologie unsachgemäß.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin reflektiert nicht sachgerecht über ethische Prioritäten in Religion und Gesellschaft.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin formuliert in begrenzter und unsachgemäßer Weise eine persönliche Antwort auf mindestens ein religiöses Thema, das das heutige Europa beeinflusst.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin zeigt eine unzureichende Fähigkeit, einen konstruktiven Dialog mit Menschen anderer religiöser und nicht-religiöser Weltanschauungen zu führen.</p>
0-2.9	<b>Ungenügend / Minderleistung</b>	FX	<p>Der Schüler/die Schülerin kann einen/keinen Text seiner/ihrer religiösen Tradition sachlich richtig reflektieren und interpretieren.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin kann kaum einen/keinen spezifischen Aspekt des Kontextes von Religion in Gesellschaft und Kultur beschreiben und analysieren.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin kann kaum einen/keinen spezifischen Aspekt von Werten diskutieren und analysieren, sei es in der Religion oder in der Gesellschaft.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin artikuliert eine Ansicht, zeigt aber kein Verständnis für religiöse und soziale Themen und verwendet kaum/keine religiöse Terminologie.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin kann kaum/nicht über ethische Prioritäten in Religion und Gesellschaft reflektieren.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin kann kaum/keine persönliche Antwort auf eine religiöse Frage formulieren, die das heutige Europa betrifft.</p> <p>Der Schüler/die Schülerin zeigt keine Fähigkeit, in einen konstruktiven Dialog mit Menschen anderer religiöser und nicht-religiöser Weltanschauungen zu treten.</p>

## Anhänge

### Anhang 1: Einführung in den ganzheitlichen Unterricht nach G. Siener

Die didaktisch-methodischen Elemente nach G. Siener sind geeignet, einen ganzheitlichen Unterricht zu initiieren:

- Die **Vielfalt der Medien** bei Darbieten und Verarbeiten der Inhalte: Texte, Erzählungen, Bilder, Lieder, Filme, Karikaturen, Bewegungen und Gesten (Pantomime / Stehende Bilder), Erlebnisgestalten. Spiele (Rollenspiele / Ausdruckspiele), Imaginationen, Phantasiereisen, Legearbeiten, Interviews, Collagen, usw.
- Aus dieser Vielfalt der Handlungsmuster ergibt sich die Notwendigkeit, unterschiedliche und jeweils **passende Unterrichtsverfahren** anzuwenden, die erfahrungsoffen, sinnhaft, leibbezogen, entdeckend, konsequent anthropologisch, emotional ansprechend, kommunikativ, handlungsorientiert und der Reflexion zugänglich sind.
- Dabei achten wir auf die Möglichkeit der **Identifikation** der Schülerinnen und Schüler mit den angegebenen Inhalten. Diese wird ermöglicht z.B. durch eine lebendige Erzählung, welche die Schülerinnen und Schüler einbezieht, durch den körperlichen Ausdruck, im Sprechen als Rollenträger, im Formulieren von Gebetssätzen in der Rolle der biblischen Person, durch Imagination und Phantasiereise usw. Hierdurch können sich die Schülerinnen und Schüler mit ihrer ganzen Person einbringen, sich in die Figuren der biblischen Erzählung einfühlen und geraten so in die Mitte der biblischen Aussage. Dann ist es eigentlich nicht mehr nötig zu betonen, dass sie selbst mit diesem Text gemeint sind.
- Da Schülerinnen und Schüler heute meist auf visuelle Impulse eingestellt sind, sorgen wir für eine möglichst **intensive Anschaulichkeit**. Die Schülerinnen und Schüler brauchen zur Anregung ihrer Phantasie meist ein vor Augen stehendes Bild, das jedoch so offen bleibt, dass sie es jeweils für sich verändern und neu gestalten können. Eine individuelle Gestaltung dieser Bilder in Einzelarbeit – im Heft oder auf einem Zeichenblatt – ist sinnvoll und empfehlenswert. Ein solches Bild kann aber auch von einer Gruppe oder von der ganzen Klasse gestaltet werden, z.B. als Legebild oder Wandbehang (Poster / Tapete).
- Intensiv gelernt wird durch **den kreativen Umgang** der Schülerinnen und Schüler mit den biblischen Inhalten und Symbolen: Freie Formulierungen, Ausdrucksspiel, Dichtung, musikalische Gestaltung, Reigen, bildnerische Darstellung, ästhetische Heftgestaltung usw. Durch solche kreativen Elemente beginnen die Schülerinnen und Schüler damit, sich die Inhalte und Symbole zu eigen zu machen, sie gleichsam zu internalisieren. Besonders hingewiesen sei in diesem Zusammenhang auf das frei formulierte Gebet (z.B. in der Rolle einer biblischen Person), durch das der junge Mensch sein Leben aus dem Glauben deuten lernt.
- Auch ausdrückliche Angebote zum **Transfer** und zur **Aktualisierung** dürfen nicht fehlen. Die Menschen der Bibel hatten im Prinzip die gleichen Probleme und Fragen wie wir heute. Wenn es uns gelingt, die Erfahrungen der biblischen Figuren so zu vertiefen, dass wir darin unsere eigenen zu Gesicht bekommen, dann brauchen wir von dieser Basis aus nur noch die Vielfalt der heutigen Erfahrungen durch entsprechende Impulse hervorzulocken. Dadurch wird die biblische Erfahrung amplifiziert, ausgeweitet und ins persönliche Leben vertieft.



- Hierbei gerät die **Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler** in den Blick. Sie sollte jederzeit im Unterricht eine Rolle spielen, so dass die Schülerinnen und Schüler sich ständig eingeladen fühlen, ihre lebensweltlichen Erfahrungen in den Unterricht einzubringen. Oft sind wir als Lehrkraft überrascht von der **eigenständigen Deutung der Schülerinnen und Schüler**, die durch das Einbringen ihres Horizonts, ihres persönlichen Gottes- und Jesusbildes der alten biblischen Geschichte eine ganz neue und aktuelle Note verleihen. Es gilt immer wieder, die Stellungnahme der Schülerinnen und Schüler hervorzulocken und ihr Feedback freudig zu begrüßen, auch wenn ihre Äußerungen nicht unserer Überzeugung entsprechen sollten.
- Auch die **Dramaturgie des Unterrichtsaufbaus** ist ein Aspekt der Ganzheitlichkeit. Die zeitliche und inhaltliche Struktur einer Unterrichtsstunde entscheidet wesentlich über die Aufnahmefähigkeit der Schülerinnen und Schüler und ihren Lernprozess. Dabei gibt uns die biblische Erzählung durch ihren Aufbau, ihre Personen, ihre Szenarien und Symbole einen roten Faden an die Hand, an dem entlang wir wie an einer Schnur die passenden didaktisch-methodischen Elemente wie Perlen aneinanderreihen können.
- Da es sich um schulischen Religionsunterricht handelt, dürfen wir auch **Zusammenfassungen, Ergebnissicherungen und Wiederholungen** nicht vergessen. Dies nicht nur wegen der Möglichkeit, Lernstoff abfragen zu können, sondern auch um, z.B. in einer Folgestunde leichter auf den Inhalt des vorausgegangenen Unterrichts zurückgreifen zu können. Schriftlich Fixierungen von Unterrichtsergebnissen können dann auch zum Ausgangspunkt für rationale Auseinandersetzungen mit Glaubensinhalten werden.
- Abschließend gilt es ergänzend zu den didaktisch-methodischen Elementen nach G. Siener hervorzuheben: Ein Unterricht, der von seinem Selbstverständnis her das Ganze des Lebens zur Sprache bringen will, bezieht auch die Biografie der Schülerinnen und Schüler mit ein. Er achtet, was ihnen „heilig“ ist und setzt an Objekten, Orten und Zeiten an, die für Kinder und Jugendliche bedeutsam sind.
- Der Bildungsplan für den Religionsunterricht gibt die Themen an, die im jeweiligen Zyklus behandelt werden. Für Fragen und Anliegen der Klasse, aktuelle Ereignisse in der direkten Umwelt der Kinder oder Geschehnisse in der Welt wird Freiraum gewährt.
- Ohnehin sollten bei der Unterrichtsvorbereitung die Schülerinnen und Schüler mit ihren Wünschen, Problemen und ihrer Vitalität im Mittelpunkt stehen: Wie kann ich als Religionslehrerin / Religionslehrer das, was ansteht so übersetzen, dass meine Schülerinnen und Schüler sich wiederfinden mit ihren Fragen, Erlebnissen und Erfahrungen?

## **Anhang 2: Erwartete Ergebnisse der verschiedenen Unterrichtseinheiten**

Nach Abschluss der jeweiligen Unterrichtseinheit soll der Schüler/die Schülerin folgende Kenntnisse und Erfahrungen erworben haben. Er/sie soll befähigt sein, diese zu reflektieren und selbstständig in angemessener und sachkundiger Weise anzuwenden.

### **Unterrichtseinheit 1 – Moralische Urteilsbildung**

#### **Der Schüler/die Schülerin kann/hat**

- verschiedene Beschreibungen dessen geben, was es bedeutet, moralisch zu sein;
- die Konsequenzen von Handlungen und Entscheidungen auf persönlicher und gemeinschaftlicher Ebene verstehen;
- die Vielfalt der Einflüsse auf das menschliche Verhalten erkennen;
- Quellen der Moral identifizieren, insbesondere Quellen der Moral im eigenen Leben;
- die Bedeutung und Implikationen einer moralischen Haltung verstehen;
- die in verschiedenen Regelwerken und Moralkodizes artikulierten Ideen und Konzepte beschreiben;
- den Prozess der moralischen Entscheidungsfindung nachvollziehen;
- verstehen, wie religiöse moralische Vorstellungen die moralischen Entscheidungen von Gläubigen beeinflussen können;
- die religiösen Vorstellungen von moralischem Versagen und das Verständnis von Vergebung beschreiben;
- ein grundlegendes Verständnis für das Verhältnis zwischen staatlichem Recht und persönlicher Moral.

### **Unterrichtseinheit 2 – Heilige Schriften: Literatur und Heiliger Text**

#### **Der Schüler/die Schülerin kann**

- die Bibel als einen klassischen Text erkennen;
- ein Beispiel für biblische Einflüsse nennen (Literatur, offizielle Dokumente, ein Kunstwerk, ein Musikstück...);
- beschreiben, wie manche Menschen die Bibel als das Wort Gottes verstehen und wie dieser Glaube ihre Einstellung zur Bibel beeinflusst;
- umreißen, wie der Kanon gebildet wurde;
- über archäologische Entdeckungen und Redaktionskritik und ihre Bedeutung für das Verständnis der Bibel berichten.
  
- Symbole interpretieren und mit ihnen kommunizieren;
- die Unterschiede zwischen Symbolen und Zeichen herausarbeiten;

- zwei Beispiele für symbolischen Sprachgebrauch aus Literatur und Bibel darlegen;
- metaphorische Sprache anwenden;
- Metaphern in Psalmen (und zwei anderen biblischen Texten) benennen und interpretieren;
- einen Überblick über die Entstehung eines Psalms unter folgenden Gesichtspunkten geben:
  - der Kontext,
  - der Autor und die Gemeinschaft,
  - was er über Gott und die Beziehung zwischen Gott und seinem Volk aussagt;
- die Bedeutung der Erzählung für eine Gemeinschaft erläutern;
- die literarische Gattung des Gleichnisses einordnen;
- die Struktur eines Gleichnisses skizzieren;
- den Kontext eines bestimmten Gleichnisses beschreiben;
- die Wirkung für das ursprüngliche Publikum und die frühen christlichen Gemeinden erklären und für das heutige Publikum kontextualisieren
  
- einen Text aus beiden Testamenten unter den folgenden Gesichtspunkten untersuchen und analysieren:
  - der ursprüngliche Hintergrund/Kontext
  - Autorschaft/Quelle
  - die Gattung/den Typ; Bedeutung und Aussage
  - was er über Gott und die Beziehung zwischen Gott und seinem Volk aussagt;
  - die zeitgenössische Bedeutung für den Gottesdienst
- die Notwendigkeit der Bewahrung der Tradition für die Kontinuität der Gemeinschaft erklären;
- ein Beispiel dafür geben, wie mündliche Traditionen in den Evangelien bewahrt wurden;
- im Kontext des Evangeliums unterscheiden:
  - historische Erzählung und Glaubenszeugnis
- einen Überblick darüber geben, wie die Evangelien entstanden sind, unter folgenden Überschriften:
  - Die Evangelisten und ihre Gemeinden
  - Die Vielfalt des Evangelienmaterials

### **Unterrichtseinheit 3 – Religion: Die europäische Erfahrung**

#### **Der Schüler/die Schülerin kann**

- die Entwicklung der aktuellen religiösen Traditionen in Europa verstehen;
- verschiedene Religionen und Glaubensrichtungen in Europa unterscheiden und ihre Unterschiede und Beziehungen sowie ihre Verbindung mit spezifischen kulturellen nicht-religiösen Traditionen erklären;
- verschiedene gesellschaftliche Trends in Europa in Bezug auf Religion verstehen und beschreiben und ihren Kontext und ihre Entwicklung erläutern;
- die Herausforderungen und Chancen der (religiösen) Vielfalt für die heutige Gesellschaft in Europa erklären;
- Wesen, Zweck, Herausforderungen und Grenzen des interreligiösen/interreligiösen Dialogs erklären.
- die verschiedenen spirituellen Traditionen in Europa verstehen und erklären;
- die Verbindungen und den gegenseitigen Einfluss zwischen diesen Traditionen aufzeigen;
- einige Beispiele für aktuelle kulturelle Ausdrucksformen dieser Traditionen nennen.

### **Unterrichtseinheit 4: Religion und Wissenschaft**

#### **Der Schüler/die Schülerin kann**

- den menschlichen Drang zu hinterfragen erklären;
- Beispiele für die Fragen geben, die Religion und Wissenschaft gemeinsam sind;
- ein Verständnis für den "Gott der Lücken" und für die Kritik der Wissenschaft an dieser Sichtweise;
- alternative Gottesbilder und ihre Verwendung in der Debatte zwischen Wissenschaft und Religion darlegen;
- unterscheiden zwischen religiöser und wissenschaftlicher Sprache
- die Begriffe "objektiv" und "subjektiv" definieren
- die Interpretationsmethoden darlegen, die der Theologie zur Verfügung stehen.
- die Theorien von Galilei, Kopernikus und Kepler darstellen und ihre Bedeutung für Wissenschaft und Religion erklären;
- die Theorien von Descartes darlegen und ihre Bedeutung für Wissenschaft und Religion erläutern;
- die Bedeutung von Newtons Entdeckungen in der Mathematik für die Beziehung zwischen Wissenschaft und Religion erklären;
- eine wichtige Entwicklung in der Wissenschaft und eine wichtige Entwicklung in der Religion zur Zeit der Aufklärung beschreiben;

- die Einflüsse auf Darwins Denken erklären, Darwins Evolutionstheorie darstellen und die Hauptkonfliktbereiche mit der Religion hervorheben;
- die Reaktion einer großen Weltreligion außer dem Christentum auf diese Theorien zur Zeit ihrer Entwicklung beschreiben.
- die wissenschaftlichen und religiösen Auffassungen über den Beginn und das Ende des Lebens darstellen und Bereiche aufzeigen, in denen Wissenschaft und Religion die gleichen Anliegen haben;
- die ethischen Fragen umreißen, die sich sowohl in der Wissenschaft als auch in der Religion im Zusammenhang mit mindestens zwei der folgenden Themen stellen:
  - Klonen
  - Genetisch verändertes Leben
  - Künstlich geschaffenes Leben
  - Die Verlängerung des Lebens
  - Das Ende des Lebens.

## Anhang 3: Vorschlag für die Organisation des Lernmaterials über die Jahre S4 – S5

S6	S7
<b>SEMESTER 1</b> <b>September/Oktober</b> 2.1 Die Bibel 2.2 Die Bibel literarisch	<b>SEMESTER 1</b> <b>September/Oktober</b> 3.1 Religionen in Europe
<b>November/Dezember</b> 2.3 Biblische texte	<b>November/Dezember</b> 3.2 Spiritualität in Europe
<b>Januar</b> 4.1 (A) Die Beziehung zwischen Religion und Wissenschaft – Das wissenschaftliche und theologische Abenteuer - Teil 1	<b>Januar</b> 1.1 Moral – (A) Einleitung in Moral
<b>SEMESTER 2</b> <b>Februar</b> 4.1 (A) Die Beziehung zwischen Religion und Wissenschaft – Das wissenschaftliche und theologische Abenteuer - Teil 2	<b>SEMESTER 2</b> <b>Februar</b> 1.1 Moral - (B) Quellen der Moral
<b>März/April</b> 4.1 (B) Die Beziehung zwischen Religion und Wissenschaft – seit dem Anfang der modernen Wissenschaft	<b>März/April</b> 1.1 Moral – (C) Religiöse Moral in Aktion und (D) Gesetz und Moral
<b>Mai/Juni</b> 4.1 (C) Die Beziehung zwischen Religion und Wissenschaft – Aktuelle Fragen für Religion und Wissenschaft	<b>Mai/Juni</b> BAC EXAMEN

## **Anhang 4: Beispiele für schriftliche und mündliche Aufgaben und Tests**

*Dieser Anhang enthält zwei Beispiele: ein Beispiel für eine schriftliche und mündliche Aufgabe und ein Beispiel für einen Test. Sie sind nicht unbedingt mit einem bestimmten Thema dieses Lehrplans verknüpft, sondern versuchen, Ihnen zu zeigen, wie man eine Aufgabe oder einen Test und die spezifischen Elemente, die dazu gehören, erstellt: die Rubrik, die Matrix und die Notenskala.*

### **Schriftliches Projekt und mündliche Präsentation: Der Dekalog, die Seligpreisungen, die Europäische Charta der Grundrechte**

**VORBEMERKUNG:** *Dieser Test steht im Zusammenhang mit dem Thema "Gerechtigkeit" und verwandten Themen. Er bildet eine Verbindung zwischen den Elementen des Dekalogs (bzw. der Seligpreisungen, Mt. 5, 6: Selig sind, die da hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit) mit der Europäischen Charta der Grundrechte.*

#### **SCHRIFTLICHES PROJEKT \*:**

Die Schüler/Schülerinnen müssen:

1. Einen Artikel der Europäischen Charta der Grundrechte auswählen.
2. Ein Land der Europäischen Union wählen.
3. Die Situation in Bezug auf den ausgewählten Artikel und die Situation in dem ausgewählten Land beschreiben, sowohl positive als auch negative Punkte.
4. Mögliche Wege zur besseren Anwendung des Artikels in dem ausgewählten EU-Land vorschlagen und sie erläutern.
5. Eine Verbindung zwischen dem ausgewählten Artikel und seiner Anwendung auf den Dekalog und/oder die Seligpreisungen herstellen, entweder im Allgemeinen oder im Speziellen.

\* Eine Unterrichtsstunde wird der Recherche in einem Computerraum gewidmet sein. Alle Arbeiten müssen zwei Seiten lang sein, TNR 12 oder Calibri 11, 1,5-facher Abstand.

#### **MÜNDLICHE PRÄSENTATION\***

Die Schüler/Schülerinnen müssen:

1. Den ausgewählten Artikel und das Land ihren Mitschülern und dem Lehrer vorstellen.
2. Der Klasse eine Beschreibung ihres Projekts geben.
3. Ihre Vorschläge zur Verbesserung der Umsetzung des ausgewählten Artikels in dem Land ihrer Wahl präsentieren.
4. Jede Verbindung(en) zwischen dem ausgewählten Artikel und seiner Anwendung auf den Dekalog und/oder die Seligpreisungen, entweder im Allgemeinen oder im Speziellen beschreiben.
5. Mehrere Beispiele dafür geben, wie Christen auf diesen Artikel reagieren und ihn anwenden sollen.

\* Die Präsentationen sollen zwischen 3 und 5 Minuten dauern und werden von einer Frage- und Antwortrunde gefolgt.

## MATRIX

Aufgabe	Kompetenz(en)	Ziele	Anforderungen (R)		Gewichtung in %	Gewichtung in Punkten
Schriftliches Projekt		Der Schüler/die Schülerin ist in der Lage...	Wiedergabe	Eigenarbeit		
Basierend auf dem Dekalog, den Seligpreisungen und der Europäischen Charta der Grundrechte	<b>Beschreibung von Werten in Religion und Gesellschaft</b>	...einen oder mehrere spezifische Werte in der Religion und in der Gesellschaft zu beschreiben.	R1		2.5%	1
			R2		2.5%	1
	<b>Beschreibung eines oder mehrerer religiöser Themen, die sich auf das Europa der Gegenwart auswirken</b>	...ein oder mehrere religiöse Themen zu beschreiben, die das heutige Europa beeinflussen	R3		15%	6
			R4		15%	6
	<b>Analyse eines Textes aus der religiösen Tradition</b>	...einen Text aus der religiösen Tradition zu analysieren		R5	15%	6
					50%	20
<b>Mündliche Präsentation</b>		Der Schüler/die Schülerin ist in der Lage...				
Auf der Grundlage des schriftlichen Projekts	<b>Beschreibung von Werten in Religion und Gesellschaft</b>	..... einen oder mehrere spezifische Werte in der Religion und in der Gesellschaft zu beschreiben.	R1		5%	2
			R2		10%	4
	<b>Beschreibung eines oder mehrerer religiöser Themen, die sich auf das</b>	...ein oder mehrere religiöse Themen zu beschreiben, die das				



	<b>Europa der Gegenwart auswirken</b>	heutige Europa beeinflussen.	R3		10%	4
	<b>Analyse eines Textes aus der religiösen Tradition</b>	...einen Text aus der religiösen Tradition zu analysieren	R4		15%	6
	<b>Beschreibung und Diskussion der ethischen Konsequenzen von Religion in Bezug auf das tägliche Leben</b>	...die ethischen Konsequenzen von Religion für das tägliche Leben zu beschreiben und zu diskutieren		R5	10%	4
					50%	20
<b>Schriftliches Projekt und mündliche Präsentation</b>					100%	40

### Notenskala

<b>Punkte</b>	<b>Grade</b>
37-40	A Ausgezeichnet
34-36	B Sehr gut
30-33	C Gut
26-29	D Befriedigend
21-25	E Ausreichend
15-20	F Mangelhaft (Schwach)
1-14	Fx Ungenügend (Sehr schwach)

**Einheitstest #1: Evolution der Welt und des Lebens und Ist die biblische Sprache mit der der Wissenschaft vereinbar?**

Alle Fragen sind 1 Punkt wert.

1. Definiere das Wort "Evolution".
2. Wie reagierten die katholischen Kirchenvertreter auf die Entdeckung, dass die Erde die Sonne umkreist und nicht andersherum?
3. Welche Schlussfolgerung zog Charles Darwin in Bezug auf alles Leben - Pflanzen und Tiere?
4. Wie wurde Charles Darwins Durchbruch in der wissenschaftlichen Erkenntnis missverstanden?
5. Bitte geben Sie an, ob die folgende Aussage wahr oder falsch ist und verteidigen Sie Ihre Antwort: Religion ist antiwissenschaftlich und Wissenschaft ist ein Feind der Religion
6. Nennen Sie einen Wissenschaftler, der ein gläubiger Christ war.
7. Warum haben die Autoren der Schöpfungsgeschichte der Genesis ihren Bericht geschrieben?

TOTAL: \_\_\_\_/7

**Testmatrix**

Aufgabe	Kompetenz(en)	Ziele	Anforderungen (R)		Gewicht- -tung in %	Gewich- -tung in Punkten
			Wieder- gabe	Eigen- arbeit		
<b>Unit test</b>		<b>Der Schüler/die Schülerin ist in der Lage...</b>				
Basierend auf den folgenden Themen: "Evolution der Welt und des Lebens" und "Ist die biblische Sprache mit der der Wissenschaft vereinbar?"	<b>Formen des religiösen Ausdrucks kennen lernen</b>  <b>Religiöse Kompetenz entwickeln</b>  <b>Religion mit persönlichem Leben verbinden</b>	... die ethischen Konsequenzen der Religion in Bezug auf das tägliche Leben zu beschreiben.  ...einen Text der religiösen Tradition zu analysieren.  ... Bewusstsein für religiöse/säkulare Zusammenarbeit zu entwickeln.	Q1		14%	1
			Q2		14%	1
			Q3		14%	1
			Q4		14%	1
			Q5	Q5	16%	1
			Q6		14%	1
			Q7		14%	1
						100%

<b>Punkte</b>	<b>Grade</b>
7	A Ausgezeichnet
6	B Sehr gut
5	C Gut
4	D Befriedigend
3	E Ausreichend
2	F Mangelhaft (Schwach)
0-1	Fx Ungenügend (Sehr schwach)

#### **Notenskala**

<b>Punkte</b>	<b>Grade</b>
6.5-7	A Ausgezeichnet
5.7-6.4	B Sehr gut
5-5.6	C Gut
4-4.9	D Befriedigend
3-3.9	E Ausreichend
2-2.9	F Mangelhaft (Schwach)
0-1.9	Fx Ungenügend (Sehr schwach)
	Fx Ungenügend (Sehr schwach)

## TEST RUBRIC

Beschreibung und Diskussion der ethischen Konsequenzen von Religion in Bezug auf das tägliche Leben	Ausgezeichnet	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Genügend	Mangelhaft (schwach)	Ungenügend (sehr schwach)
	10 – 9	8	7	6	5	3 - 4	0 - 2
	Der Schüler/die Schülerin beschreibt und diskutiert ausführlich und klar die ethischen Konsequenzen von Religion in Bezug auf das tägliche Leben.	Der Schüler/die Schülerin beschreibt und diskutiert ausführlich die ethischen Konsequenzen von Religion in Bezug auf das tägliche Leben.	Der Schüler/die Schülerin beschreibt und diskutiert klar die ethischen Konsequenzen von Religion in Bezug auf das tägliche Leben.	Der Schüler/die Schülerin beschreibt und diskutiert adäquat die ethischen Konsequenzen von Religion in Bezug auf das Alltagsleben.	Der Schüler/die Schülerin kann angemessen die ethischen Konsequenzen von Religion in Bezug auf das alltägliche Leben beschreiben und adäquat erörtern.	Der Schüler/die Schülerin beschreibt und diskutiert in begrenzter Weise die ethischen Konsequenzen von Religion in Bezug auf das Alltagsleben.	Der Schüler/die Schülerin versucht aber versagt, die ethischen Konsequenzen von Religion in Bezug auf das tägliche Leben zu beschreiben und zu diskutieren.
Analyse eines Textes aus der religiösen Tradition	Ausgezeichnet	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Genügend	Mangelhaft (schwach)	Ungenügend (sehr schwach)
	10 – 9	8	7	6	5	3 – 4	0 – 2
	Der Schüler/die Schülerin analysiert eingehend einen Text der religiösen Tradition methodisch, klar und genau.	Der Schüler/die Schülerin analysiert einen Text der religiösen Tradition methodisch, klar und genau.	Der Schüler/die Schülerin analysiert einen Text der religiösen Tradition methodisch, klar und sachbezogen.	Der Schüler/die Schülerin analysiert einen Text der religiösen Tradition deutlich genug und genau genug.	Der Schüler/die Schülerin analysiert teilweise einen Text der religiösen Tradition mit einiger Klarheit und mit einiger Genauigkeit.	Der Schüler/die Schülerin analysiert teilweise einen Text der religiösen Tradition mit sehr wenig Klarheit und mit sehr wenig Genauigkeit.	Der Schüler/die Schülerin versucht aber versagt bei der Analyse eines Textes der religiösen Tradition ohne Klarheit und ohne Genauigkeit.

<b>Nachweis des Bewusstseins für religiöses/säkulares und interreligiöses Bewusstsein</b>	<b>Ausgezeichnet</b>	<b>Sehr gut</b>	<b>Gut</b>	<b>Befriedigend</b>	<b>Genügend</b>	<b>Mangelhaft (schwach)</b>	<b>Ungenügend (sehr schwach)</b>
	<b>10 – 9</b>	<b>8</b>	<b>7</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>3 – 4</b>	<b>0 – 2</b>
	Der Schüler/die Schülerin zeigt ein klares und informiertes Bewusstsein für religiöse/säkulare und interreligiöse Kooperation und Divergenz.	Der Schüler/die Schülerin demonstriert meist ein klares und informiertes Bewusstsein für religiöse/säkulare und interreligiöse Kooperation und Divergenz.	Der Schüler/die Schülerin zeigt ein klares und informiertes Bewusstsein für religiöse/säkulare und interreligiöse Kooperation und Divergenz.	Der Schüler/die Schülerin zeigt ein Bewusstsein für religiöse/säkulare und interreligiöse Kooperation und Divergenz.	Der Schüler/die Schülerin zeigt ein begrenztes Bewusstsein für religiöse/säkulare und interreligiöse Kooperation und Divergenz.	Der Schüler/die Schülerin zeigt wenig Bewusstsein für religiöse/säkulare und interreligiöse Kooperation und Divergenz.	Der Schüler/die Schülerin versucht aber versagt, ein Bewusstsein für religiöse/säkulare und interreligiöse Kooperation und Divergenz zu zeigen.

## Anhang 5: Literatur und sonstiges Material

### Literatur

In diesen Abschnitt werden in Zukunft die verschiedenen Handbücher und andere schriftliche Materialien, die von Religionslehrern verwendet werden, hinzugefügt. Es ist ein "work in progress".

### Ideen und Methoden für den Religionsunterricht

*Die folgende Sammlung möchte den unterrichtenden Kollegen/Kolleginnen Material für die Gestaltung des Religionsunterrichts an die Hand geben. Sie ersetzt keineswegs die Verwendung eines Kurs-/Lehrbuchs.*

### Unterrichtseinheit 1 – Moralische Urteilsbildung

TEIL EINS: MORAL

**Aktivität zur Fokussierung:** Bei der Einführung dieses Abschnitts könnten die Schüler ermutigt werden, konkrete Situationen zu betrachten, in denen Menschen auf eine Weise handeln, die als "gut" angesehen wird. Anhand von Beispielen aus den Medien sollen die Schüler herausfinden, was an der Person (dem moralisch Handelnden) und ihren Handlungen gut ist, was die Person motiviert haben könnte (z. B. die Sorge um Bedürftige), warum diese Person bereit ist, persönliche Opfer zu bringen (z. B. Komfort, Sicherheit), um anderen zu helfen, und was eine Person befähigt, moralisch zu handeln (z. B. Menschen haben einen freien Willen - sie können daher moralische Entscheidungen treffen; Menschen sind altruistisch und neigen dazu, das Gute zu suchen oder anzustreben; Menschen sind sozial und handeln daher in einer Art und Weise, die das Bewusstsein für andere widerspiegelt; Menschen haben die Fähigkeit der Vernunft, die es ihnen ermöglicht, darüber nachzudenken, was gut ist, und in Übereinstimmung mit dieser Überlegung statt aus Instinkt zu handeln).

### Schüler/Schülerinnenaktivität

Bei der Analyse, wie das Gemeinwohl und die Rechte des Einzelnen im lokalen Zivilrecht zum Ausdruck kommen, könnte man Gesetze in Bezug auf das Autofahren betrachten (z. B. Geschwindigkeitsbegrenzungen, Alkohol am Steuer) und wie sie die Notwendigkeit widerspiegeln, ein Gleichgewicht zwischen den Rechten des Einzelnen auf das Autofahren und den Rechten anderer auf Sicherheit herzustellen. Die Gesetzgebung zum Rauchen in öffentlichen Räumen ist ein weiteres geeignetes Beispiel. Diese Themen können durch Recherchen zur Gesetzgebung, zur öffentlichen Meinung und durch Diskussionen im Unterricht behandelt werden. Es könnte auch sinnvoll sein, eine Debatte in den Medien über einen bestimmten Zeitraum zu verfolgen.

### Schüler/Schülerinnenaktivität

In den folgenden Beispielen muss eine Entscheidung darüber getroffen werden, was dem Gemeinwohl am besten dienen würde. Eine der Entscheidungen muss sehr schnell getroffen werden, während bei der anderen der Einzelne mehr Zeit hat, seine Optionen abzuwägen. Was denken Sie, wie dem Gemeinwohl in jedem der Fälle am besten gedient wäre? Begründen Sie Ihre Antwort und nennen Sie die Stärken und Schwächen Ihrer Schlussfolgerung.

1. Ein Polizeiauto jagt am Nachmittag ein gestohlenen Fahrzeug durch die Straßen einer Großstadt. Bei ihren Bemühungen, zu entkommen, zeigen die Insassen des Fahrzeugs ein sehr gefährliches Verhalten und wechseln mit hoher Geschwindigkeit von Spur zu Spur. Die Polizei erkennt, dass eine große Gefahr für die öffentliche Sicherheit besteht, wenn diese Personen fliehen, da sie für ihr gewalttätiges Verhalten in der Vergangenheit bekannt sind. Sie wissen auch, dass in wenigen Minuten Kinder aus einer Schule weiter unten auf der Straße kommen werden.
2. Eine Person ist der Meinung, dass die Steuern in diesem Land zu hoch sind. Er ist bereits wohlhabend, weiß aber, dass die Einsparungen, die er durch die Hinterziehung eines Teils seiner Steuern erzielen würde, ihm helfen würden, einen Kredit zu tilgen, den er aufgenommen hat, um sein Geschäft zu erweitern. Sein Geschäft bietet Arbeitsplätze für zuvor arbeitslose Menschen. Er denkt, dass er dem Staat (und den Steuerzahlern!) durch die Schaffung von Arbeitsplätzen Geld erspart hat. Er weiß auch, dass sich das Land in einer Rezession befindet und dass Kürzungen im Gesundheits- und Bildungswesen vorgenommen werden müssen.
3. Eine Naturkatastrophe (z. B. ein Hurrikan) führt dazu, dass ein großer Teil der Bevölkerung evakuiert werden muss, um Leben zu retten. Es besteht jedoch die Gefahr, dass die große Anzahl von Fahrzeugen auf den Straßen aus der Stadt hinaus ein Verkehrschaos verursacht, das die Geschwindigkeit des Evakuierungsprozesses stark verlangsamt. Die Regierung ordnet an, dass die Bevölkerung dort, wo öffentliche Verkehrsmittel ein bestimmtes Gebiet für die Evakuierung bedienen, diese benutzt und ihre persönlichen Fahrzeuge zurücklassen muss. Einige Menschen lehnen dies ab, da sie wissen, dass ihr Fahrzeug durch den Hurrikan zerstört werden könnte, und sie würden die Privatsphäre ihres eigenen Fahrzeugs einem überfüllten Bus/Zug vorziehen.

### **BEISPIELE FÜR AUSWERTUNGSFRAGEN**

1. Skizzieren Sie den grundlegenden ethischen Kodex einer religiösen Tradition, die Sie studiert haben, außer dem Christentum.
2. Jesus von Nazareth verbrachte sein Erwachsenenleben damit, eine Vision für ein ethisches Leben zu vermitteln. Sie sind gebeten worden, einen Artikel für eine Jugendzeitschrift zu schreiben, in dem Sie diese ethischen Grundsätze beschreiben sollen. Schreiben Sie einen Artikel, der für Ihre Altersgruppe geeignet ist, und nehmen Sie darin die folgenden Ideen auf:
  - a. Die moralische Vision von Jesus,
  - b. Jesu Verständnis von echter Beziehung
  - c. Jesus' Verständnis des Gesetzes der Liebe.
3. Definieren Sie das Folgende:
  - a. persönliche Sünde
  - b. soziale Sünde
4. Krieg und Drogenkonsum sind zwei Themen, bei denen sowohl persönliche als auch soziale Sünde ins Spiel kommen. Diskutieren Sie, wie persönliche Sünde und soziale Sünde bei einem dieser Themen eine Rolle spielen.
5. 'Eine gute Entscheidung sollte beinhalten...' Wie würden Sie diese Aussage beenden und was würden Sie weiter hinzufügen. Schreiben Sie einen Vortrag über den Prozess der

moralischen Entscheidungsfindung, dem eine moralisch reife Person folgen würde. Sie können ein aktuelles moralisches Problem verwenden, das Sie untersucht haben, um Ihre Antwort zu illustrieren. Schreiben Sie am Ende Ihres Vortrags einen Satz, in dem Sie definieren, was nach Ihrem Verständnis eine moralisch reife Person charakterisiert.

6. Zeichnen Sie die moralische Entwicklung einer Person anhand der Arbeit eines Theoretikers nach, den Sie studiert haben. Beziehen Sie sich in Ihrer Antwort auf die verschiedenen Stadien der moralischen Entwicklung einer Person.
7. a. Nennen Sie vier Einflüsse auf die moralische Entwicklung einer Person.  
b. Geben Sie zu jedem der von Ihnen ausgewählten Einflüsse an, wie sie das Treffen einer moralischen Entscheidung beeinflussen könnten.
8. Schreiben Sie über ein ethisches Problem Ihrer Wahl unter den folgenden Überschriften
  - a. Gewissen
  - b. Zivilrecht
  - c. religiöse Autorität

\*\*\*

## **Unterrichtseinheit 2 – Heilige Schriften: Literatur und Heiliger Text**

### TEIL EINS: DIE BIBEL

#### **Schüler/Schülerinnenaktivität**

- Der Einfluss der Bibel konnte in einigen Beispielen aus der unten vorgeschlagenen Literatur oder aus der den Schülern bereits bekannten Literatur nachvollzogen werden.
- Der Reichtum der biblischen Schätze wurde in literarischen Werken von Chaucer (Canterbury Tales), Spenser (Faerie Queene), Milton (Paradise Lost), Byron (Sennacherib), T.S. Eliot (The Wasteland, Journey of the Magi), Thomas Mann (Josef und seine Brüder) ausgeschöpft, Shakespeares Stücke sind reich an biblischen Referenzen. Hamlet und Othello, zum Beispiel, haben jeweils mehr als fünfzig Referenzen.
- Stellen Sie sich vor, Sie sind ein Politiker. Schreiben Sie eine Rede mit Bildern aus einer Bibelstelle Ihrer Wahl, in der Sie Ihre Vision für eine bessere Welt skizzieren.
- Es ist interessant, die Art und Weise zu vergleichen, in der sich verschiedene Künstler demselben biblischen Thema nähern. Vergleichen Sie zum Beispiel den von Michaelangelo (Rom) bildhauerisch dargestellten Moses oder den von Rembrandt gemalten (Moses bricht die Gesetzestafeln), den Verlorenen Sohn von Rembrandt und Rubens, die Kreuzigungsszenen von Masaccio und Rubens, Rembrandts Kreuzabnahme und Michaelangelos Pieta, das Emmausmahl von Caravaggio und Rembrandt.
- Besuche in Kunstgalerien, Hochkreuzen und Kirchen. Die Schüler könnten zum Beispiel die biblischen Geschichten nacherzählen, die auf einem bestimmten Hochkreuz, Kunstwerk oder einer Kirche dargestellt sind.
- Die Schüler könnten den Text von Händels Messias im Hinblick auf die Betonung der messianischen Texte bei den Propheten oder seine Verwendung des Buches der Psalmen studieren und untersuchen, wie Händel diese Texte verwendet und interpretiert hat.
- Studenten könnten den biblischen Einfluss auf ein Negro Spiritual oder einen Gospelsong untersuchen



- Vergleichen Sie einige Aussagen des Thomasevangeliums mit Parallelen in den kanonischen Evangelien (z.B. die Gleichnisse vom verlorenen Schaf und dem Sämann).
- Die Schüler könnten sich die Schriften ansehen, die in Qumran gefunden wurden, oder die Gesetze des Kodex von Hammurabi mit den biblischen Gesetzen vergleichen.
- Vergleichen Sie, wie Matthäus und Lukas die Geschichte von der Taufe Jesu bei Markus wiedergeben.

## TEIL ZWEI: DIE BIBEL LITERARISCH

### Schüler/Schülerinnenaktivität

- Die Schüler könnten ihre örtliche Bibliothek besuchen und die Volkstraditionen untersuchen, die in den 1930er und 1940er Jahren in ihrer eigenen Gegend gesammelt wurden. Alternativ könnten sie einige alte Leute in ihrer Gegend interviewen, die vielleicht Geschichten oder Lieder über die Gegend kennen.
- Vergleichen Sie die Schöpfungsberichte 1. Mose 1:1-2:4a (P) und 1. Mose 2:4b-25 (J) und weisen Sie auf die Charakteristika der beiden Autoren hin.
- Vergleichen Sie das Porträt von David, das in der deuteronomistischen und der Chronistengeschichte dargestellt wird.

## TEIL DREI: BIBLISCHE TEXTE

### Schüler/Schülerinnenaktivität

Die Schüler könnten aufgefordert werden, andere Beispiele für Parallelismus in den Psalmen zu finden. Die Diskussion könnte zu folgenden Themen angeregt werden:

- Wie beantwortet Psalm 1 die Frage 'Wie kann man glücklich sein'?
- Gibt es Ähnlichkeiten zwischen Psalm 137 und Thomas Moores Gedicht 'The Harp that once through Tara's Halls'.

Die Schüler könnten die Symbolik des Buches der Offenbarung untersuchen, insbesondere die Verwendung von Babylon und der symbolischen Zahlen, insbesondere 4, 7, 12, 666 und 144.000.

## BEISPIELE FÜR AUSWERTUNGSFRAGEN

### TEIL EINS: DIE BIBEL ALS LEBENDIGER UND KLASSISCHER TEXT

1. Erklären Sie, warum wir sagen können, dass die Bibel ein klassischer Text ist.
2. Nennen Sie ein Beispiel, wie die Bibel entweder eine Verfassung oder eine Unabhängigkeitserklärung beeinflusst hat.
3. Nennen Sie ein Beispiel dafür, wie die Bibel ein Kunstwerk oder ein Musikstück beeinflusst hat.
4. Wie wurde der Kanon gebildet und geben Sie ein Beispiel für ein Stück Literatur, das im Kanon ausgelassen wurde.
5. Beschreiben Sie einen Weg, wie die Bibel die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte beeinflusst hat.

6. Erklären Sie, wie die Redaktionskritik die Bibelauslegung beeinflusst hat.

#### TEIL ZWEI: TEXT UND GEMEINSCHAFT

1. Nennen Sie zwei Beispiele, die zeigen, wie die mündliche Überlieferung in den Evangelien erhalten geblieben ist.
2. St. Lukas schrieb sein Evangelium für Heiden. Erklären Sie, wie dieses Publikum sein Evangelium beeinflusst hat.
3. Erklären Sie die Entwicklungsstufen der Bibel von der mündlichen Überlieferung zur schriftlichen Überlieferung.
4. Erklären Sie das "synoptische Problem".
5. Die Evangelien von Matthäus, Markus und Lukas sind als die synoptischen Evangelien bekannt. Nennen Sie eine Ähnlichkeit zwischen einem der drei Synoptiker und nennen Sie einen Bereich, in dem sich die drei Synoptiker unterscheiden.
6. Markus war der erste, der sein Evangelium geschrieben hat. Er hatte jedoch eine schriftliche Quelle "Q", auf die er sich stützen konnte. Erklären Sie die Bedeutung von Q als Einfluss auf das Markusevangelium.

#### TEIL DREI: DIE BIBEL LITERARISCH

1. Skizzieren Sie die Struktur von Gleichnissen anhand eines Gleichnisses, das Sie bearbeitet haben.
2. Wählen Sie ein Gleichnis, das Sie untersucht haben, und erläutern Sie:
  - a. Was war die Botschaft dieses Gleichnisses für das ursprüngliche Publikum?
  - b. Welche Botschaft könnte dieses Gleichnis für ein heutiges Publikum haben?
3. Das Buch Hiob ist ein Beispiel für die Bibel als Erzählung. Was macht die Geschichte von Hiob so fesselnd?
4. Skizzieren Sie, inwiefern die Psalmen ein einzigartiger Stil der Poesie sind.
5. Die Bibel setzt sich aus vielen literarischen Gattungen zusammen. Erläutern Sie.

#### TEIL VIER: BIBLISCHE TEXTE

1. Wählen Sie einen der folgenden Texte:

- Ex 20:1-21 Die Zehn Gebote
- 1Sam 2: 1-10 Hannahs Dankeslied
- Jes 52: 13-53:12 Israel wiederhergestellt.

Schreiben Sie einen Absatz über den Ursprung, die Gattung/den Typ und die Bedeutung dieses Textes.

2. Wählen Sie einen der folgenden Texte aus dem Neuen Testament:

- Mk 9: 2-13 Die Verklärung
- Lk 6: 20-49 Die Bergpredigt
- Joh 1: 1-18 Der Prolog.

Analysieren Sie diesen Text anhand der folgenden Überschriften:

- a. Herkunft

- b. Autorschaft/Quelle
- c. Gattung
- d. Bedeutung
- e. was er über Gott und die Beziehung zwischen Gott und dem Volk Gottes aussagt.

\*\*\*

### **Unterrichtseinheit 3 – Religion: Die europäische Erfahrung**

#### TEIL EINS: RELIGIONEN IN EUROPA

##### **Schüler/Schülerinnenaktivität**

Die Betonung von Glaubensmustern auf lokaler Ebene unter jungen Menschen legt nahe, dass der Lehrer die Schüler dazu ermutigen könnte, ihre eigene Forschung vor Ort unter Gleichaltrigen durchzuführen und dabei einige der Fragen zu wiederholen, die in nationalen und internationalen Forschungsprojekten gestellt werden.

Der Respekt vor der Vielfalt religiöser Traditionen würde dadurch gestärkt, dass die Schüler mit lokalen Glaubensgemeinschaften - denen verschiedener christlicher Konfessionen - und, wo möglich, denen anderer großer Weltreligionen interagieren, sich mit ihren Gebetsstätten vertraut machen und religiöse Würdenträger und Laienmitglieder über ihr Verständnis eines religiösen Lebens befragen.

Beispiele für die Art der Arbeit, die Studenten durchführen könnten, sind

- Entdeckung und Dokumentation eines Steinkreises, eines stehenden Steins oder eines heiligen Brunnens in ihrem Ort
- der Besuch einer Stätte, die mit vorchristlichen religiösen Praktiken oder Glaubensvorstellungen in Verbindung gebracht wird
- Herausfinden, welche lokalen Ortsnamen heidnische Wurzeln haben.

#### TEIL ZWEI: SPIRITUALITÄT IN EUROPA

##### **Schüler/Schülerinnenaktivität**

- Als praktische Übung konnten die Schüler die Ruinen eines Klosters aus dem 1. Jahrtausend kennenlernen.
- Der Lehrer könnte eine Diskussion anstoßen über die Frage "Machen unsere modernen Sozial- und Gesundheitssysteme so etwas wie das klösterliche 'Gästehaus' überflüssig?".
- Die Schüler könnten herausfinden, welche Orden noch eine Gemeinschaft in ihrer Stadt haben oder ob es in ihrer Gegend ein Kloster/Ruinen eines Klosters gibt. Sie könnten entweder das Kloster besuchen oder ein Mitglied der Gemeinschaft zu einem Besuch in der Klasse einladen.

## BEISPIELE FÜR AUSWERTUNGSFRAGEN

### TEIL EINS: RELIGIONEN IN EUROPA

1. Describe the history of Religious Traditions in Europe.
2. Describe the link between politics, culture and religion in Europe.
3. Describe current Religious trends in Europe.
4. Is Europe turning its back on Religion? Discuss.
5. Is there a return to Religion in Europe? Discuss.
6. Is living with diversity an opportunity or threat? Discuss.

### TEIL ZWEI: SPIRITUALITÄT IN EUROPA

1. Wie hat die Spiritualität der klösterlichen Tradition die europäische Kultur und Geschichte geprägt?
2. Welche spirituellen Trends gibt es heute in Europa?

\*\*\*

## Unterrichtseinheit 4: Religion und Wissenschaft

### TEIL EINS: DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN RELIGION UND WISSENSCHAFT

#### Schüler/Schülerinnenaktivität

- Organisieren Sie eine Debatte in der Klasse zum folgendem Thema - Religion und Wissenschaft werden niemals übereinstimmen.
- Stellen Sie den Prozess gegen Galilei in der Klasse mit Rollenkarten für die Hauptfiguren nach.
- Besuchen Sie eine Sternwarte.
- Vergleichen Sie Darwins Theorie der Evolution durch natürliche Auslese und das religiöse Argument der Schöpfung.
- Was sind die Anzeichen einer ökologischen Krise in Ihrem Umfeld?
- Organisieren Sie eine Klassendiskussion rund um die Frage: Ist Religion eine Hilfe oder ein Hindernis für die ökologische Debatte?
- Erstellen Sie ein Bild der Milchstraßengalaxie, indem Sie Salz auf eine schwarze Fläche streuen. Es ist möglich, die Unermesslichkeit der Milchstraßengalaxie zu erfassen, indem man ein Salzkorn als einen der Milliarden von Sternen betrachtet. Die Erde ist nur eine Einheit innerhalb von Milliarden von Galaxien.
- Lesen Sie die Schöpfungsberichte der Genesis und diskutieren Sie die Relevanz ihrer Botschaft für heute.
- Erstellen Sie eine Zeitleiste mit 138 Metern dicker Schnur, die auf der "Zeitleiste" von Deep History basiert. Jeder Meter steht für 100 Millionen Jahre. Dies wird ein Gefühl dafür vermitteln, wie Menschen und die Erde Nachzügler in der Evolution des Kosmos sind.
- Themenverfolgung: Fordern Sie die Schüler auf, eine aktuelle ethische Debatte in den Medien zu verfolgen. Die Leserbriefseiten der Zeitungen können oft ein nützlicher Weg sein, um verschiedene Argumente und Perspektiven zu einem Thema zu verfolgen.

## BEISPIELE FÜR AUSWERTUNGSFRAGEN

### TEIL EINS: DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN RELIGION UND WISSENSCHAFT

1. Wissenschaftler und Theologen beschäftigen sich beide mit den "großen Fragen". Nennen Sie drei Fragen, die sowohl der Religion als auch der Wissenschaft gemeinsam sein könnten.
2. a. Was bedeutet es, an einen "Gott der Lücken" zu glauben?  
b. Wie nützlich, denken Sie, könnte dieses Gottesbild in der modernen Welt sein.  
c. Stellen Sie ein alternatives Gottesbild vor und erklären Sie kurz, wie sich dieses Bild auf die Wissenschaft beziehen könnte.
3. "Die Wissenschaft muss wie die Theologie als Aktivität einer Gemeinschaft von motivierten Gläubigen gesehen werden, die Kernannahmen beibehalten und neue Möglichkeiten ausprobieren".
4. 'Wissenschaft findet nie in einem Vakuum statt. Sie wird immer von der Welt um sie herum beeinflusst.' Beschreiben Sie kurz die Welt, aus der Galileis Ideen entstanden sind.  
oder  
Beschreiben Sie kurz die wichtigsten Theorien von Galilei.
5. a. Erklären Sie Ihr Verständnis von 'ökologischer Krise' in der heutigen Welt.  
b. Geben Sie eine wissenschaftliche Perspektive zu dieser Krise an.  
c. Geben Sie die Perspektive eines Theologen zu dieser Krise an.
6. Darwins Theorie der Evolution durch natürliche Selektion bot eine alternative Erklärung zum religiösen Argument des Schöpfungsplans. Erläutern Sie, warum dies eine solche Kontroverse auslöste, und gehen Sie dabei besonders auf die Reaktion einer großen Weltreligion ein
7. Vergleichen Sie ein wissenschaftliches und religiöses Verständnis des Todeszeitpunkts. Inwiefern könnten sie gleich sein? Wie könnten sie sich unterscheiden?
8. Wählen Sie eines der folgenden Themen
  - Klonen
  - gentechnisch verändertes Leben
  - die Verlängerung des Lebens
  - die Beendigung des Lebens. Erläutern Sie, warum Religion und Wissenschaft unterschiedliche Ansichten zu diesem Thema haben können

*Übersetzung: Michael Kuhn*